

Musical-Star in sechs Tagen

Seit 2011 gibt es die „Musical-Ferien“. Kinder und Jugendliche finden sich eine Woche lang zusammen, um ein komplettes Musical einzustudieren und sich auf die große Premiere vorzubereiten.

(1) Die bunte Truppe im Alter von zehn bis achtzehn Jahren wird in drei Gruppen eingeteilt, die jeweils von einer Dozentin geleitet werden. Elke Welz-Janssen, Ella Lichtenberger und Franziska Dieckmann bereiten die Teilnehmer professionell vor. Neben den drei Dozenten und zwei Praktikanten sorgen zusätzlich drei Techniker für einen perfekten Ablauf.



„Alles muss fest sitzen“, erzählen sie schmunzelnd – am Sonntag hatte sich noch eine große Uhr aus Pappe gelöst: „Wir haben fast eine Stunde benötigt, um sie wieder aufzuhängen.“

(2) Einige Teilnehmer sind schon länger dabei, zwei sogar seit der ersten Ausgabe. „Die Freundschaften spielen eine große Rolle“, erzählen die älteren Teilnehmer. 2011 lief die erste Ausgabe der Musical-Ferien zu „Die Zauberer von Oz“ an. Damals gab es nur einen Techniker. Über die Jahre ist alles vielfältiger geworden: das Bühnenbild, die Inszenierung, die Technik. Das aktuelle Stück, „In 80 Tagen um die Welt“, ist das bislang längste.

(3) Entsprechend gibt es viel zu tun. Obwohl sich die Kinder seit fast einer Woche täglich sehen, ist das Programm straff. Kinder, die zum ersten Mal dabei sind, müssen alles von Grund auf lernen. Viel Platz für Ausfälle bietet die knappe Zeit nicht. „Ausgerechnet jetzt treten bei einer der Hauptrollen erste Krankheitsanzeichen auf“, zeigt sich Franziska Dieckmann 5. In den vergangenen Jahren ist die Rechnung am Ende jedoch immer aufgegangen. Das sollte doch Mut machen.

(4) An Nachwuchs mangelt es nicht, denn die Musical-Ferien sprechen sich rum. Manch Interessierter musste schon auf die Warteliste vertröstet werden. Man ist komplett ausgelastet. Die Plätze werden oftmals von Generation zu Generation weitergegeben. Viele Geschwister, aber auch Freunde von Teilnehmern finden sich im nächsten Jahr auf der Bühne wieder. Die Begeisterung für das Projekt ist auch bei den Premieren spürbar. Nicht nur Familie und Freunde, sondern auch viele andere Interessierte finden jedes Jahr ihren Weg zu den Aufführungen.

naar: Niederrhein Nachrichten, 12.10.2016